

Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:		Mit Post- versendung:	
Vierteljährig . . . 1.50	Halbjährig . . . 3.—	Vierteljährig . . . 1.60	Halbjährig . . . 3.20
samt Zustellung		samt Zustellung	
Einzeln Nummern 7 kr.			

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Her-
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Matusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier
Zeitung“ an: R. Wofse in Wien, und allen
bedeutenden Städten d. Continent. J. J. Sien-
reich in Graz, A. Oppelit und Kottel & Comp.
in Wien, J. Mälzer, Zeitungs-Agentur in
Zaibach.

Politische Rundschau.

Cilli, 29. Mai.

Die Landtage sind auf den 8. Juni d. J. einberufen worden.

Am 26. d. haben sich die Regnicolar-Deputationen des ungarischen Reichstages und des kroatischen Landtages über die Ausgleichsbedingungen vollständig geeinigt. Der Gesetzentwurf, welchen die Deputationen dem Reichstage und dem Landtage unterbreiten werden, enthält folgende Bestimmungen. Der finanzielle Ausgleich mit Kroatien wird auf weitere zehn Jahre d. i. bis Ende 1887 — nachdem die Dauer des Ausgleiches mit Oesterreich auch bis zu dieser Zeit sich erstreckt — erneuert. Der Percentsatz des Beitrages zu den gemeinsamen Ausgaben bleibt im Gesetze weiter unverändert aufrecht erhalten; von den gemeinsamen directen Steuereinnahmen — mit Ausnahme der Militärzüge, werden 45 Percent für die Deckung der autonomen Verwaltungskosten Kroatiens überlassen; endlich wird als Präcipium für die Stempelgebühren und Transportsteuer, welche nicht nach dem erwähnten Schlüssel aufgetheilt werden, an Kroatien eine jährliche Pauschalsumme von 20.000 fl. ausbezahlt.

Die österreichische Regierung hat der Pforte den Rath gegeben einen Truppencordon um Scutari ziehen zu lassen, um den bei Tuzi concentrirten Albanesen, deren Zahl auf 9000 angegeben wird, die Zufuhren abzuschneiden. In Scutari sind neuerdings vier Taborer zuverlässiger türkischer Truppen eingetroffen, wodurch die ottomanischen Militärbehörden in den Stand gesetzt werden, die Einschließung Scutaris auszuführen.

Wie der „Tagespost“ mitgetheilt wird, arrangirte die Geistlichkeit aus der Sottelgegend des Drazenburger Bezirkes am letzten Montag von ihren Pfarreien aus Wallfahrten nach dem speciell von Ulmie und Windischgraz zwölf Kilometer entfernten „heiligen Berg“ bei St. Peter. Am Andachtsorte selbst wurden dem Reichsraths-Abgeordneten Dr. Bofchnjak lebhafteste Ovationen dargebracht.

Das scharfe Verdict, welches die Führer der Verfassungspartei des Herrenhauses in der Budgetdebatte über das gegenwärtige System gefällt, ruft wahre Wuthausbrüche seitens der czechischen Presse hervor. Die „Politik“ spricht von „provocirenden Tods“; die „Narodni listy“ meinen, von nun an sei es die erste Pflicht einer jeden österreichischen Regierung, auf eine gründliche Reform des Herrenhauses hinzuwirken. Das letztgenannte Blatt schreibt wörtlich: „Die Herren werden sich bald überzeugen, daß hier in Böhmen wir Czechen noch die Herren sind und uns weder von den Deutschen in Böhmen, noch von außerböhmischem Deutschthum beleidigen und terrorisiren lassen.“

Das Vertrauen Bismarcks auf das Ergebnis der Verhandlungen mit Rom ist erschüttert, demungeachtet will der gewaltige Kanzler in einer noblen Umwandlung den katholischen Staatsangehörigen solche Concessionen, welche ohne Schädigung des Staates möglich sind, gratis und ohne Rücksicht auf römische Gegenleistungen machen und die gesetzlichen Vollmachten bei dem Landtage nachsuchen. Wie weit die Regierung von den erstrebten Ermächtigungen Gebrauch machen werde, wird von dem Maße des Entgegenkommens der Curie abhängen.

Das in Zürich erscheinende internationale Organ der deutschen Socialdemokraten bringt unter der Ueberschrift: „Ein Austritt aus der Partei“ die Erklärung der Parteiführer: daß der bisherige socialdemokratische Reichstags-Abgeordnete für Barmen-Elberfeld, Hasselmann, aus der socialdemokratischen Partei ausgeschlossen sei. Der Parteibeschluß wird damit motivirt, daß Hasselmann durch seine Rede im deutschen Reichstage gelegentlich der dritten Lesung des Socialisten-Gesetzes, welche er damit schloß, „daß er bedauere, daß die deutschen Socialdemokraten sich nicht mit den Nihilisten und Communisten identificiren,“ die Partei-Interessen schwer geschädigt habe. Wie noch erinnerlich, wurde Hasselmann beschuldigt, daß er sich seine Rede aus dem Reptilienfonds bezahlen ließ.

Die französische Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung mit 366 gegen 121 Stimmen ein Gesetz beschlossen, welches sich zu einer tödtlichen Waffe wider die geistlichen Collegien und Universitäten gestaltet und als ein weiterer bedeutungsvoller Schritt auf dem Culturkampfswege zu betrachten ist. Das Gesetz schafft die Obedienzbriefe ab, wodurch den vom Staate nicht mit ordnungsmäßigen Lehramtszeugnissen versehenen Ordensgeistlichen die Befugniß entzogen wird, staatsgiltige Schulzeugnisse auszustellen und in Folge dessen allen Jenen, welche ihren Lehrgang auf „freien“ geistlichen Anstalten durchgemacht, die Möglichkeit des Eintrittes in den Staatsdienst abgeschnitten ist. In der ultramontanen Presse herrscht darob große Entrüstung.

Das neugewählte italienische Parlament wurde mit einer königlichen Thronrede eröffnet, welche unter Anerkennung der Ruhe, mit welcher die

Feuilleton.

Das Geheimniß der Grafenfamilie.

Roman von Emil Henry.

(17. Fortsetzung.)

Der Saal, in dem sie sich nun befanden, war früher, als das Jagdschloß noch von seinen Besitzern oft besucht wurde, als Speisesaal benützt worden. Seit Jahren hatte ihn nun außer Frau Hedwig, die von Zeit zu Zeit ihre hauswirthschaftlichen Pflichten hierher führten, Niemand betreten. Er lag in dem nördlichen Flügel des Schlosses, der vollständig unbewohnt war, und als Wanda ihn gewählt hatte, mußte sie, daß sie daselbst keine Störung zu befürchten hatten. Durch die unerwartete Anwesenheit Dimitri's lief der Plan, den Malinski mit ihr entworfen hatte, Gefahr, vereitelt zu werden, und Alles hing nun davon ab, daß es ihnen gelang, die alte Castellanin auf ihre Seite zu bringen und sich ihres jetzt sehr wichtigen Schutzes und Beistandes zu versichern, ehe Dimitri zurückkehrte.

Die alte Frau mußte Alles erfahren.

Wie staunte sie, als Wanda ihr mittheilte, daß der Gespieler ihrer Jugend, der sie begleitete, der Glückliche sei, dem ihr Herz gehöre; daß sie

mit ihm entflohen sei, weil sie nie und nimmer Dimitri angehören könne; daß Wanda schließlich auf ihren Beistand rechne, um das glücklich begonnene Wagniß auch glücklich durchzuführen. Wohl hatte sie Dies und Jenes einzuwenden — was der Herr Graf dazu sagen werde? ob es nicht Unrecht von ihr sei, wenn sie die Liebenden unterstütze? — aber die Bitten ihres Lieblings besiegten alle Bedenken, errangen ihre Zustimmung.

Malinski theilte ihr nun mit, daß er seinen Vater und noch einen Herrn erwarte, die mit einem Priester kommen würden, der bereit sei, ihn mit Wanda in der Kapelle des Schlosses zu verbinden. Sofort nach vollzogener Trauung würden sie das Schloß wieder verlassen und nach Warschau zurückkehren, um die Verzeihung des Vaters und seinen Segen zu ihrer Verbindung zu erbitten.

Geführt von Frau Hedwig, begaben sich dann die Liebenden in die Capelle, die im ersten Stockwerk desselben Flügels lag. Es war ein kleiner, schmuckloser Raum, der außer dem einfachen Altar, über dem ein Kreuz hing, nur einige Bänke und Bettschämmelein enthielt.

Frau Hedwig, die nachdem sie für den Plan gewonnen war, an nichts mehr dachte, als an die zu der bevorstehenden Handlung nöthigen Vorbereitungen, ging sogleich ans Werk, um der Ka-

pelle ein festliches Aussehen zu geben. Ab und zu gehend, brachte sie auf dem Altar Alles in Ordnung, öffnete ein Fenster, um frische Luft in den seit Jahren verschlossenen Raum eindringen zu lassen, holte aus dem Garten Blumen und grüne Zweige, mit denen sie den Altar und die Wände schmückte, und schien Wanda und Malinski, die auf einer Bank sich niedergelassen hatten, gänzlich vergessen zu haben und nur daran zu denken, wie sie das düstere Aussehen der Kapelle mildern könne. Schließlich brachte sie auch einen Myrthenkranz, den sie rasch im Garten gewunden, und überreichte ihn Wanda, die ihn freundlich lächelnd sich in das Paar drücken ließ.

Plötzlich erinnerte sich Frau Hedwig, daß sie die Gartenthüre verschlossen hatte, daß also die erwarteten Herren vielleicht schon an derselben warteten. Sie wollte fortreiten, Malinski beruhigte sie.

— Bleiben Sie nur hier, Frau Hedwig, sagte er. Die Herren, die wir erwarten, werden auf einem Wege kommen, den Sie vielleicht selbst nicht kennen, den aber auch ich schon oft benützt habe.

Die alte Frau blickte ihn erstaunt an.

— Wenn sie nicht durch den Garten kommen, sagte sie, können sie unmöglich die Capelle erreichen, denn alle Zimmer, durch die man gehen

Wahlen vollzogen wurden, die Arbeiten angeklagt, deren Lösung von der Kammer verlangt werden wird. Außer der Aufhebung der Wahlsteuer und Wahlreform, mit deren endlichen Durchführung das Cabinet die zwei wichtigsten und dringendsten Forderungen des Programms der Linken erfüllen möchte, wird das Parlament sich mit einem neuen Straf- und Handelsgesetz, mit einer Vorlage zur Regelung der in so klägliche Unordnung gerathenen Gemeinewirtschaft der großen Städte und mit der Herstellung der Valuta zu befassen haben. Ueber die Beziehungen Italiens zum Auslande spricht sich die Thronrede ziemlich optimistisch aus, indem sie gleichzeitig der in letzter Zeit inaugurierten gemeinsamen diplomatischen Action der Mächte behufs Regelung der Orientangelegenheiten und der Stellung Italiens hiebei mit folgenden Worten gedenkt: „Das Vertrauen in unsere Unparteilichkeit hat uns eine ehrenhafte Rolle bei der diplomatischen Action zugewiesen, welche eine loyale Beobachtung des Berliner Vertrages sichert. Die jüngste Initiative einer befreundeten Macht, welcher bereits die anderen Mächte, Italien mitinbegriffen, beigetreten sind, bezweckt, die noch gelösten Schwierigkeiten zu beseitigen. Man darf hauptsächlich hoffen, daß die Pacification der Montenegro benachbarten Gegenden das Unglück eines Conflictes verhüten werde. Derselbe Erfolg wird auch in der griechischen Frage mit der nunmehrigen Zustimmung aller Regierungen und unserer wirksamen und uninteressirten Unterstützung nicht fehlen, um zu einer den gemeinsamen Abmachungen und den Traditionen unserer nationalen Politik entsprechenden Lösung unter günstigen Bedingungen für den Frieden zu gelangen, welchen wir gemeinsam mit aller Fürsorge für lange Zeit hinaus und ehrenhaft zu erhalten streben werden.“

Ein türkisches Truppen-Detachement stieß bei Verfolgung einer Räuberbande plötzlich auf eine Abtheilung von vierzig griechischen Soldaten, welche die Grenze überschritten hatten und die Türken mit Gewehrschüssen empfingen. Es folgte eine Auseinandersetzung, und die Griechen zogen sich nachdem sie Entschuldigungen vorgebracht, zurück. Wenige Stunden später trafen jedoch die beiden Truppen-Abtheilungen abermals auf türkischem Gebiet zusammen. Jetzt entstand ein Gefecht, welches damit endet, daß die Griechen über die Grenze verdrängt wurden. Die Pforte hat gegen diese Grenzerletzung Protest erhoben.

Die Thätigkeit des Reichsrathes.

Seit dem Wiederzusammentritte des Reichsrathes nach den Osterfeiertagen, also seit dem 6. April d. J. sind folgende Regierungsvorlagen von beiden Häusern des Reichsrathes erledigt worden.

Regierungsvorlage betreffend die Begünstigungen für die Erbk-Regulirungs-Gesellschaften.

muß, um vom südlichen Flügel hierher zu kommen, sind abgesperrt.

— Ein Weg ist doch offen, erwiderte Malinski. Vielleicht, fügte er lächelnd hinzu, kommen sie auf demselben Wege, den immer der Vampyr einzuschlagen pflegte, der hier sein Wesen getrieben hat.

Frau Hedwig blickte scheu um sich.

— Lassen Sie solche Scherze! sagte sie. Ich weiß, daß Sie an den Vampyr nicht glauben, aber ich habe ihn mit meinen eigenen Augen gesehen.

— Wie sah er denn aus, Frau Hedwig? Erzählen Sie es uns doch einmal! rief Wanda mit schelmischem Lächeln.

— Ach, der Vampyr kann die verschiedensten Gestalten annehmen. Er hat kein bestimmtes Aussehen . . .

— Er könnte also auch mir gleichen? fragt Malinski, mühsam seine Heiterkeit unterdrückend.

— O, heilige Jungfrau, sieh' mir bei! rief Frau Hedwig, sich bekreuzend. Wer hat es Ihnen gesagt, daß er Ihnen ähnlich sah? Ich habe es doch Niemandem verrathen . . .

— Der Vampyr selbst hat es mir verrathen.

— Der Vampyr selbst?

— Ja, ja, liebe Frau Hedwig, er selbst . . . oder richtiger gesagt: ich selbst, denn ich bin der

Die Eisenbahnconvention mit Serbien; die Regierungsvorlage, betreffend das Darlehen für die Osseger Bergwerksbesitzer; das Gesetz, betreffend die Militärtaxe; die Uebereinkunft mit Deutschland, betreffend die Verlängerung des Provisoriums des Handelsvertrages; die Regierungsvorlage, betreffend die Regelung des Appretur-Verfahrens. Die Regierungsvorlage, betreffend einige Abänderungen des Anhanges zur Reichsrathswahlordnung bezüglich Galiziens; die Regierungsvorlage, betreffend Abänderungen des Zuckerrüben-Steuer-gesetzes; das Budget (von beiden Häusern angenommen); das Gesetz, betreffend die Erzeugung und den Verkauf weinähnlicher Getränke; das Gesetz betreffend die Localbahnen; das Gesetz, betreffend den Bau der Arlbergbahn und die Bedeckung der Baukosten für das Jahr 1880; das Gesetz, betreffend die Gebührenbegünstigung für Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

Unerledigt blieben in beiden Häusern: die Regierungsvorlage betreffend Abänderungen zum Wehr-gesetz und das Gesetz, betreffend den Land-sturm. In Folge von Differenzen zwischen beiden Häusern blieben unerledigt: das Gesetz über die Beschränkung des Legalisirungszwanges und das Gesetz, betreffend die Steuerbegünstigungen für Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

An Initiativ-Anträgen wurden gestellt: Antrag **H e r b s t**, betreffend die Einleitung einer Debatte über die Interpellationsbeantwortung des Justizministers in der Frage der Sprachverordnung; Antrag **W u r m b r a n d** auf Erlassung eines Sprachengesetzes. (Beide Anträge gelangten nicht zur ersten Lesung.)

Kleine Chronik.

Eilli, 29. Mai.

(**Spende.**) Der Kaiser hat zur Unterstützung der durch den Brand in Dobroszen am 7. Mai l. J. verunglückten Bewohner dieser Gemeinde den Betrag von Eintausend Gulden aus der Privatschatulle zu spenden geruht.

(**Ernennungen.**) Der Justizminister hat den Gerichtsadjuncten bei dem Landesgerichte in Laibach **Alois Cantoni** zum Bezirksrichter in Windischgraz, den Gerichtsadjuncten bei dem Kreisgerichte in Eilli, **Dr. Josef von Scheuhenstuel**, zum Bezirksrichter in St. Marcin und den Bezirksgerichts-Adjuncten **Dr. Anton Huber** von Drog zum Gerichtshof-Adjuncten bei dem Kreisgerichte Eilli ernannt.

(**Die Frobnleichnams-Procession**) fand vom herrlichsten Wetter begünstigt, in der üblichen feierlichen Weise statt. An derselben theilnahmen die politische Behörde, der Lehrkörper des Gymnasiums, der Volksschulen, der Bürger Schule sammt der betreffenden Schuljugend so wie ein großer Theil der Stadt- und Landbe-

völkerung. Eine Abtheilung der Reserve-Compagnie des 8. Feldjäger-Bataillons gab nach den einzelnen Evangelien die Dechargen. Die kirchlichen Functionen wurden vom hochw. Herrn Abte unter großer Affistenz der hiesigen Geistlichkeit verrichtet. Nicht schmuck und lieblich war die stattliche Schaar weißgekleideter Mädchen, welche vor dem Allerheiligsten Blumen streuten.

(**Secundärbahn Pölttschach-Sauerbrunn.**) Kürzlich tagte in Sauerbrunn ein Comité, welches die Frage der Errichtung einer Seitenbahn von der Südbahnstation Pölttschach nach dem Curorte Sauerbrunn ventilirte. Für Sauerbrunn waren anwesend die Herren **A. Kurz**, Professor **Dr. Staz**, Brunnenverwalter **A. Fleischmann**, Bürgermeister **Ushgan** und Gemeinderath **Potočnik**. Oberingenieur **Herr Wiesinger** aus Warburg, erörterte sein Project für diese Zweigbahn; die gesammten Herstellungskosten erscheinen mit 673.470 fl. veranschlagt. Für den Landesfond würde durch einen derart erleichterten Besuch des Curortes jedenfalls ein wesentlicher Nutzen resultiren. Die Bahnführung beansprucht nach dem vorgelegten Proj. cte 1860 Nr. das Ar zu 20 fl. Ablösungsbetrag angenommen. In Gabernigg würde ein 460 Meter langer Tunnelbau nothwendig werden, der auf 165.990 fl. zu stehen käme. Alle Bauobjecte sollen definitiv ausgeführt werden mit Ausnahme der Brücken über die nicht regulirte Drau; diese Brücken würden nur auf die Dauer von etwa 10—15 Jahren berechnet werden können. — Nach dem Projecte soll für die Geldbeschaffung eine Garantie von 5½ Percent Zinsen und Amortisation gewährleistet werden. Die Trace hat eine Streck von 12½ Kilometern, geht von der Station Pölttschach über das Drauthal durch die Ortschaft Pölttschach, längs des Böllathales nach Gabernigg und tangirt die Ortschaften Kostreinitz und Radmannsdorf.

(**Turnerabend.**) Der hiesige Turnerverein veranstaltete am 26. d. eine Abendunterhaltung, bei welcher von Mitgliedern des Vereines der einactige Schwanke „Schneider Fips“ zur Aufführung gebracht wurde. Sowohl die Ausführung des genannten Stückes, so wie namentlich die magnetischen Productionen des Pseudo-Hansen (Herr Ballentschagg) fanden lebhaften Beifall. Ein recht animirtes Tanzkränzchen beschloß den geselligen Vereinsabend.

(**Saunbäder.**) Die erquickenden Fluthen der Sann über bereits ihre Anziehungskraft aus. Die Temperatur des Wassers schwankte in den letzten Tagen zwischen 15 und 17 Graden.

(**Confiscation.**) Die vorletzte Nummer des „Slovenski Narod“ wurde von der Staatsanwaltschaft mit Beschlage belegt. Die Confiscation erfolgte wegen eines Artikels, in welchem über

25 Fortsetzung im Einlageblatt. 26

Vampyr, den Sie in Wanda's Zimmer gesehen haben.

Lachend erzählte Malinski der Alten, wie oft er unter dem Schutze des herrschenden Aberglaubens in nächtlicher Stunde unbemerkt in das Schloß gekommen war, und sie gestand nun auch, daß auch sie damals bei dem flüchtigen Blick durch das Schlüßelloch erkannt habe, daß der vermeintliche Vampyr Malinski sehr ähnlich sah.

Nichts destoweniger schüttelte sie mißbilligend den Kopf.

— Es ist nicht gut mit ernstern Dingen so zu spielen. Der Vampyr existirt doch, der Vampyr kommt zu uns in's Schloß, wenn auch einmal derjenige, den ich gesehen habe und für den Vampyr hielt, er selbst nicht war.

In demselben Augenblick hörten sie aus der kleinen Stube neben der Capelle, die als Sacristeri benützt wurde, ein Geräusch.

Mehrere Personen, die laut mit einander sprachen, näherten sich der Capellenthüre.

Frau Hedwig schrak zusammen.

— Wie konnte Jemand in jene Stube kommen? rief sie.

— Auf dem Wege des Vampyr's, Frau Hedwig, erwiderte Malinski lachend, während die Thüre sich öffnete und drei Herren in derselben erschienen.

Der erste war der Pfarrer von M., ein freundlicher alter Herr, den die Anwesenden ebenso gut kannten, wie den hinter ihm Eintretenden, den Kaufmann Malinski.

Der letzte der Ankommenden aber war Allen unbekannt.

Er mochte hoch in den Sechzigern stehen, sein dichtes Haar und der das Gesicht umrahmende Vollbart waren schneeweiß; wer aber sein von vielen Lebensstürmen jugendes Gesicht nicht sah und nur die hohe, kräftige Gestalt mit starrer, fast jugendfrischer Haltung betrachtete, mußte ihn für viel jünger halten.

Der alte Malinski hatte seinen Adoptivsohn versprochen, einen Trauungszeugen mitzubringen; er hatte aber dessen Namen nicht genannt und der Lieutenant, dessen Gedanken bei wichtigeren Dingen weilt, hatte auch nicht weiter danach gefragt.

Auch jetzt erfolgte keine Vorstellung.

Es war keine Zeit zu verlieren, denn sie mußten jeden Augenblick gewärtig sein, daß man ihren Aufenthalt im Schlosse entdeckte.

Malinski reichte Wanda den Arm, sie traten vor den Altar und die Ceremonie begann.

Laut und deutlich sprach Wanda ihr: Ja!

— In demselben Moment aber, als der Priester nach gewechselten Ringen die Hände der

die behördliche Zurechtweisung eines Pfarrers losgezogen wurde, welcher sich für berechtigt hielt, die Matrikeln seines untersteirischen Seelsorgebezirkes in slovenischer Sprache zu führen.

(Schadenfeuer.) Vorgestern Nachmittags brach in der Ortschaft Ločiz nächst Heiligenstein ein Schadenfeuer aus, welches in kürzester Zeit mehrere Wohn- und Wirtschaftsgebäude einäscherte. Das Feuer würde noch größere Dimensionen angenommen haben, wenn nicht die Feuerwehr von St. Peter im Sannthale herbeigezogen und thatkräftig eingegriffen hätte. Dieselbe, wie bekannt, erst kürzlich gegründet, hatte diesmal die Feuerprobe unter dem Commando ihres Hauptmannes Herrn Josef Lenko recht wacker bestanden.

(Durch eine Erdabruptung) in einem Tagbaue verunglückten am 27. d. in Trisail zwei Bergarbeiter. Dem Einen wurden beide Hüfte zerschmettert, der Andere zog sich innere Verletzungen zu.

(Kaufverzeß.) Am 26. d. kam es zwischen mehreren Burschen vor dem Wirthshause des vulgo Falešch an der Straße zwischen Sternstein und Hochenegg aus einer nicht eruirten Ursache zu einem Kaufverzeß, bei welchem Alois Titšcher mit einer Wagen-Rippe einen derartigen Schlag über den Kopf erhielt, daß er sofort zusammenbrach und nunmehr lebensgefährlich verlegt darniederliegt. Der Thäter wurde bereits inhaftirt.

(Ein Kind überfahren.) Das ein einhalbjährige Kind des Bergarbeiters Forger wurde am 25. d. bei der Schlepplahn des Schuscha'schen Bergwerkes in Buchberg überfahren und starb am 28. d. an den erhaltenen Verletzungen.

(Unglaubliche ländliche Rohheit.) Ein Knecht des Fraslauer Kaufmannes Plaskan fuhr am 25. d. mit einem weinbeladenen Wagen durch die Ortschaft Lendorf. Plötzlich wurde daselbst der Wagen von 10 bis 12 Burschen umstellt, die Pferde aufgehoben, ein dreißig Liter haltendes Weinsäß vom Wagen genommen und davongetragen. Den Knecht ließen die durstigen Begehrer unbehellig weiterziehen. — Am 16. d. 3 Uhr Morgens rotteten sich dieselben Bursche in Ostroschno, wo eine Hochzeitsfeier gehalten wurde, zusammen und suchten eine Kauferei zu provociren. Nachdem ihnen dies nicht gelang, lauerten sie den heimkehrenden Hochzeitsgästen auf, um sie zu mißhandeln. Doch auch dies mißglückte ihnen, da die Bedrohten in dem Hause des Grundbesizers Dzwirk in Ostroschno rechtzeitig Schutz fanden. Dieser Umstand entflammete die rohen Bursche, die sich an dem gestohlenen Weine vollgehoffen haben dürften zur höchsten

Wuth. Sie begannen daher die Fenster und die dort befindlichen Blumentöpfe zu zertrümmern. Nachdem sie ihre Zerstörungswuth befriedigt hatten, zogen sie gegen Lendorf ab. Der Gendarmerie gelang es bereits die meisten der Excedenten zu verhaften.

(Wegen einer gekündigten Wohnung.) Nach einer Anzeige an das hiesige Kreisgericht hatte am 21. d. die Inwohnerin Maria Dgradnik aus Weißwasser bei Schönstein in den Hirsebrei, welchen ihre Quatiergeberin Elisabeth Berlounig für sich und ihre Kinder kochte, eine giftige Substanz gemengt. Die Letzteren hatten davon genossen und erkrankten sämmtlich unter Symptomen der Vergiftung. Maria Dgradnik hatte die That aus Rache, weil ihr die Wohnung gekündigt worden war, begangen.

* * *

(Das Frauenleben der Erde,) geschildert von A. v. Schweiger-Verchenfeld. Lieferung 4 — 6 (A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest, Leipzig). Centralasien und Indien, das sind die Länder, welche dem Autor dieses durch ganz außergewöhnlichen Erfolg ausgezeichneten Werkes das Material für die nächsten Abschnitte geliefert haben. Die lange Kette mohamedanischer Völkerschaften findet mit Turkmenen, Kirgisen und Kalmäden, beziehungsweise mit den weiblichen Theile dieser Völker ihren Abschluß, nachdem ihr Gebahren in Steppen und geschlossenen Ortschaften, Zelten und Palästen dem Leser die manigfache Anregung gegeben hatte. Anschließend an diese Schilderungen eröffnet uns der Autor die weite farbige Welt Indiens, mit ihren märchenhaften Frauengestalten, die freilich hin und wieder in den düsteren Schatten autochthoner Barbarei getaucht sind. Der Autor hat es vorzüglich verstanden, unser Interesse für die modernisirte Indierin gefangen zu nehmen, indem er ihr Bild in der nationalen Literatur, deren Pflege heute im uralten Culturlande zwischen Indus und Ganges eine sehr intensive ist, sich spiegeln läßt. Dadurch verflüchtigen rasch die traurigen Bilder von Witwenverbrennungen, Kindermord und Mädchenopfer, wie sie in Indien sozusagen bis in unsere Zeit hinein im Schwunge waren. Die sehr farbigen und durch Vorführung des Frauenlebens aus früherer Zeit allenthalben vertieften Schilderungen aus allen Gebieten der vorderindischen Halbinsel gewinnen durch eine stattliche Reihe trefflicher und interessanter Illustrationen wesentlich an unmittelbarer Anschaulichkeit und Bereicherung im Detail. „Das Frauenleben der Erde“, welches in glänzender Ausstattung, geschmückt mit 200 Abbildungen in 20 Lieferungen à 30 kr. = 60 Pf. erscheint, sei somit der Beachtung unserer Leserinnen und Leser wiederholt bestens empfohlen!

Aus dem Gerichtssaale.

Während der am 31. Mai d. J. beginnenden III. Schwurgerichtssession kommen nachstehende Fälle zur Verhandlung: Montag, den 31. Mai: Vorsitzender L. L. Hofrath und Kreisgerichts-Präsident Heinricher: Anton Wertnik, Todtschlag, (Verteidiger Dr. Higersperger); Josef Juritsch, Todtschlag, (Verteidiger Dr. Higersperger.) Dienstag, den 1. Juni: Vorsitzender L. O. R. Ledizhnik: Josef Krefnik, versuchter Mord, (Verteidiger Dr. Schurbi); Vorsitzender L. O. R. v.

Schrey: Jakob Kavčić, Todtschlag, (Verteidiger Dr. Serneck). Mittwoch, den 2. Juni: Vorsitzender Hofrath Heinricher: Georg Drasch, Brandlegung, (Verteidiger Dr. Sajovic); Johann Pleinscheg, Nothzucht, (Verteidiger Dr. Sajovic.) Donnerstag, den 3. Juni: Vorsitzender L. O. R. Ledizhnik: Anton Stamper, Nothzucht, (Verteidiger Dr. Serneck); Vorsitzender L. O. R. v. Schrey: Franz Govinscheg, Todtschlag, (Verteidiger Dr. Serneck.) Freitag, den 4. Juni: Vorsitzender Hofrath Heinricher: Josef Laßbacher, Martin Krainz und Anna Krainz, Creditspapierverfälschung, (Verteidiger Dr. Schurbi, Dr. Glantschnigg und Dr. Langer.) Samstag, den 5. Juni: Vorsitzender L. O. R. Ledizhnik, Josef Gorischeg, Todtschlag, (Verteidiger Dr. Higersperger); Vorsitzender L. O. R. v. Schrey: Anton Saspan, Creditspapierverfälschung, (Verteidiger Dr. Higersperger.) Montag, den 7. Juni: Vorsitzender Hofrath Heinricher: Johann Bošić und Theresie Blasovnik, versuchter Mordelwurf, (Verteidiger Dr. Sajovic und Dr. Glantschnigg.) Dienstag, den 8. Juni: Vorsitzender L. O. R. v. Schrey: Jakob Čerić, Todtschlag, (Verteidiger Dr. Higersperger); Vorsitzender L. O. R. Ledizhnik: Martin Pečnik, Nothzucht, (Verteidiger Dr. Higersperger).

Buntes.

(Humoristisches von der Berliner Hundeaussstellung.) Der „Berl. B.-C.“ schreibt: „Das Comité und Diejenigen, welche den Katalog verfaßt haben, sorgen für den Nachweis, daß selbst in der Hunde-Ausstellung der Humor nicht auf den Hund kommt — wenn es auch ein etwas unfreiwilliger Humor ist, um den es sich hanthelt. In dem „Reglement für die Hunde-Ausstellung“ finden wir wörtlich folgende Stelle: „Stand- und Futtergeld werden für Nichtmitglieder des Vereins mit fünf Mark pro Hund berechnet.“ ... Die Nichtmitglieder des Vereins auch gleich so schlimm zu behandeln und sie „Hunde“ zu tituliren — das ist doch wahrhaftig nicht hübsch von dem Comité. Doch noch besser: Der Katalog weist unter Nr. 700 wörtlich folgenden Vermerk auf: „Nero“, drei Jahre alt, Besitzer P. Colberg, Bank-Director in Dresden; Züchter Förster Steiu; von der Race Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach. ... Wer ist nun eigentlich nach diesem Stipulum von der Race des Großherzogs? Offene Preisfrage!“

Eingekendet. Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindliche Glücks-Anzeige von Samuel Heßiger senr in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Bräutleute segnend in einander legte, ertonte ein Wuthschrei durch den stillen Capellenraum.

Klirrend fielen die Scheiben eines Fensters auf den Steinboden nieder.

Entsetzt wandten sich Alle um.

Ein Mann sprang durch das zerschmetterte Fenster in die Capelle, den die Anwesenden sofort erkannten.

Bleich, mit wuthverzerrtem Antlitz und bebenden Lippen näherte sich Dimitri der Gruppe vor dem Altar.

— Halten Sie ein! rief er. Halten Sie ein! Im Namen des Grafen Kowalski protestire ich gegen diese Trauung.

Einer Ohnmacht nahe, lehnte sich Wanda an Malinski.

Der Priester schien plötzlich schwankend geworden zu sein.

Auch der alte Malinski stand überrascht, bestürzt.

Aber Einer, den man bisher am Wenigsten beachtet hatte, trat nun dazwischen.

Es war der Trauungszeuge, der Herr mit dem grauen Haar und grauen Bart.

Mit würdevoller Handbewegung trat er, wie zum Schutz vor Wanda und wehrte den Wüthenden ab.

— Was berechtigt Sie, fragte er, hier Einsprache zu erheben?

Dimitri maß ihn mit erstauntem Blick.

— Viel eher, rief er, könnte ich Sie fragen, mit welchem Rechte Sie sich hier befinden. . .

— Wohl mit mehr Recht, als Sie, erwiderte der alte Herr.

Und ohne Dimitri's Frage weiter zu beachten, fuhr er fort:

— Sie haben Protest erhoben im Namen des Grafen Kowalski?

— Ja, und ich stehe hier als sein Vertreter auf seinem Grund und Boden, und als solcher fordere ich Sie und alle hier Anwesenden, meine Braut ausgenommen, die mich begleiten wird, auf, sofort diese Capelle und das Schloß zu verlassen.

— Gemach! Gemach, junger Mann, begann der alte Herr wieder. Da Sie sich auf den Herrn dieses Schloßes berufen, so fordere ich, als der Herr dieses Schloßes, Sie auf, dasselbe sofort zu verlassen, und als Oberhaupt der Familie Kowalski weise ich Ihren Einspruch gegen die Trauung meiner Nichte Wanda mit meinem Sohn Albert, Grafen Kowalski, zurück.

Eine Scene unbeschreiblicher Verwirrung folgte diesen Worten.

— Der junge Herr! rief Frau Hedwig, vergessend, daß eine lange Reihe vor Jahren seit der Zeit verstrichen war, als sie den Grafen Adam noch den „jungen Herrn“ nannten.

— Sie wären mein Vater? rief der junge Malinski.

— Sie sind Graf Adam Kowalski? stotterte Dimitri, dessen Sicherheit immer mehr schwand und der den Boden unter seinen Füßen wanken fühlte.

— Ja, Kinder, antwortete der alte Herr, gerührt die zu ihm sich Drängenden in die Arme schließend, ich bin Adam Kowalski, der Verschollene, der Todtgeglaubte, der wie durch ein Wunder tausend Gefahren entrann und nun am Abend seines Lebens noch die Freude erleben kann, das Glück seines Sohnes zu begründen und seinen Namen von dem Makel zu reinigen, der ihm anhaftet. Gott hat mich wunderbar geschützt, fuhr er fort, und ich stehe nun wieder auf dem Boden meiner Väter, um mein Recht geltend zu machen, das man mir in schmachlicher Weise geraubt hat!

— Gehen Sie, wandte er sich an Dimitri, und melden Sie dem Grafen Roman, daß ich Ihnen so'ge. Er wird in wenigen Minuten hier sein, und das Gericht kann beginnen.

Dimitri hatte seine Sicherheit und Ruhe wieder erlangt.

— Sie haben Ihre Rolle gut gespielt, Herr, rief er mit unterdrückter Wuth. Sie haben nur Eines vergessen: Daß Graf Adam Kowalski todt ist, unwiderruflich todt, daß unanfechtbare Documente seinen Tod beglaubigen, und daß Jeder,

Course der Wiener Börse vom 29. Mai 1880.

Goldrente	88.70
Einheitliche Staatsschuld in Noten	72.75
„ „ in Silber	73.45
1860er Staats-Anleihenlose	129.80
Banfactien	833.—
Creditactien	277.75
London	117.55
Napoleon'd'or	9.36
l. l. Münzducaten	5.54
100 Reichsmark	57.85

Mit 1. Juni 1880 beginnt ein neues Abonnement auf die wöchentlich 3 mal erscheinende

„Cillier Zeitung“.

Der Abonnementspreis beträgt:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. —.55
Vierteljährig	1.50
Halbjährig	3.—
Ganzjährig	6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 1.60
Halbjährig	3.20
Ganzjährig	6.40

Jene B. L. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai d. J. zu Ende geht, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Administration der „Cillier Zeitung.“

Ankunft und Abfahrt der Eisenbahnzüge in Cilli.

Richtung Wien-Triest:

	Ankunft	Abfahrt
Eilzug	3.29	3.31 Nchts.
Localzug	—	5.30 Früh.
Postzug	11.32	11.40 Mittg.
Gemischter Zug	5.22	5.32 Abds.
Postzug	11.33	11.38 Nchts.

Richtung Triest-Wien:

Eilzug	12.16	12.18 Nchts.
Postzug	4.—	4.6 Früh.
Gemischter Zug	8.55	9.03 Vorm.
Postzug	4.34	4.40 Ncht.
Localzug	10.3	— Nchts.

der sich seinen Namen anmaßt, ein Betrüger ist . . . Ja, ein frecher Betrüger, der als solcher zur Rechenschaft gezogen werden wird.

Ein Ruf des Unwillens entschlüpfte den Lippen der Versammelter.

Graf Adam — wir wollen ihn fortan bei seinem Namen nennen — gebot mit einer Handbewegung Ruhe.

— Mein Recht zu beweisen, wird meine Sorge sein, erwiderte er. Wollen Sie aber einen gutgemeinten Rath annehmen, dann sorgen Sie für Ihre eigenen Angelegenheiten. Sie dürften sich bald in der Lage befinden, durch diese mehr, als Ihnen lieb ist, in Anspruch genommen zu werden. Und nun verlassen Sie uns? schloß er, indem er mit erhobener Hand auf die Thüre wies.

— Nicht ohne Wanda! Nicht ohne meine Braut! rief er und wollte an dem Grafen vorbei auf diese eindringen.

Wieder trat der Graf dazwischen.

Er klatschte in die Hände ohne ein Wort zu sprechen.

Die Thüre zur Sacristei öffnete sich, und mehrere Männer erschienen in derselben.

Gewehrläufe richteten sich drohend auf Dimitri.

— Gewalt wehren wir mit Gewalt ab, rief der Graf. Sie sehen, daß wir auf Alles gefaßt sind. Entfernen Sie sich also ruhig . . . jeder Widerstand ist vergebens.

(Fortsetzung folgt.)

Abfahrt der Posten.

von Cilli nach:

Sachsenfeld, St. Peter, St. Paul, Franz, Mötting, Trojana, Lufweh, Bir, Laibach um 5 Uhr Früh.

Fraslan, Prastberg, Laufen, Oberburg um 5 Uhr Früh.

Wöllan, Schönstein, Mislung, Windischgraz um 5 Uhr Früh.

Neuhaus um 7 Uhr Früh und 12 Uhr Mittags.

Sohenegg, Weitenstein um 12 Uhr Mittags.

Sachsenfeld, St. Peter, St. Paul, Franz um 1 Uhr 15 M. Nachm.

Schöne Wohnung

mit prachtvoller Fernsicht,

bestehend aus 4 Zimmern, einem Salon mit Balkon, Küche, Speise, Holzlage und separirtem Keller, Boden-antheil etc., ist sogleich zu beziehen.

Näheres bei **Franz Koscher**, Badgasse.

Eine Wiese

226—3

im Flächenmasse von 8 Joch in der Nähe des Marktes Hochenegg an der Wien-Triester Kommerzialstrasse gelegen, ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verpachten, oder zu verkaufen.

Auskunft in der Exped. d. Blattes.

Täglich frische **Milch und Obers** sowie

täglich 2 mal frisches Gebäck

und gute Kornwecken sind zu haben bei

252—2 **Carl Regula in Cilli.**

Ueber den Sommer

wird eine 238—1

Wohnung

gesucht, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, womöglich ebenerdig und Gartenbenützung. Adressen übernimmt aus Gefälligkeit Herr **Alexander Metz**.

In Schepina vorm. Horvatische Realität

werden mehrere 215—3

Wiesen und Aecker

verpachtet, oder auch verkauft. Zu erfragen bei

J. di Centa, Cilli.

Ein Schimmel

mit schöner Figur, 15 Faust hoch, 7 Jahre alt, sehr guter Geher, auch zum Zuge verwendbar, billig zu verkaufen. Näheres in der Redaktion. 235—3

Scheiterholz,

Föhren, Fichten, Tannen & Zitterpappel

möglichst astfrei, trocken und abgerindet werden bei

J. di Centa

angekauft. 216—3

Das hiesige

Leichenträger-Comité

bleibt auch fernerhin bestehen. Es wollen daher eventuelle Bestellungen an den Obmann des Comité's **Josef Pollak**, der auch auf Wunsch alle einschlägigen Besorgungen bei Begräbnissen, darunter auch die

auswärtigen Aufbahrungen

übernimmt, gerichtet werden. 239—2

Eisenbahn-Frachtbriefe

stets vorrätig in der

Leihbibliothek von **Johann Rakusch, Cilli.**

Walland & Pellé's

Specerei- &

Delicatessen-Handlung

Hauptplatz 107 | Postgasse 34

empfehlend nachstehende Spezialitäten in frischer und vorzüglicher Waare: 234—4

Liptauer Mai-Primsen,

Ung. Schaffkäse,

Gorgoncola,

Limburger Ziegelkäse,

Kümmel-Käse,

Olmützer Quargel,

Ementhaler.

4 jähr. Parmesan,

Veroneser & ung. Salami,

Gansleber-Pasteten,

Mustarda & geschälte, Görzer

Zwetschken,

Echte Neapolitaner u. Wr. Maccaroni,

Feinstes Haidenmehl,

Echten Weinessig,

Ruster, Cipro, Malaga,

Echten Benedictiner,

Stearin **Hohl-Kerzen** (neueste Erfindung)

und billige

Antwerpner Milly-Kerzen.

Haupt-Gewinn ev. 400,000 Mark.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garant. der Staat Erste Ziehung 9. und 10. Juni.
--------------------------------	-----------------	--

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen 300,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 87,500 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **grösste** Gewinn ist ev. **400,000 Mark**

Prämie 250,000 M.	6 Gew. à 4000 M.
1 Gew. à 150,000 M.	68 Gew. à 3000 M.
1 Gew. à 100,000 M.	214 Gew. à 2000 M.
1 Gew. à 60,000 M.	10 Gew. à 1500 M.
1 Gew. à 50,000 M.	2 Gew. à 1200 M.
2 Gew. à 40,000 M.	531 Gew. à 1000 M.
2 Gew. à 30,000 M.	673 Gew. à 500 M.
5 Gew. à 25,000 M.	950 Gew. à 300 M.
2 Gew. à 20,000 M.	65 Gew. à 200 M.
12 Gew. à 15,000 M.	100 Gew. à 150 M.
1 Gew. à 12,000 M.	25150 Gew. à 138 M.
24 Gew. à 10,000 M.	2100 Gew. à 124 M.
4 Gew. à 8,000 M.	70 Gew. à 100 M.
3 Gew. à 6,000 M.	7300 Gew. à 94 u. 87 M.
52 Gew. à 5,000 M.	7850 Gew. à 40 u. 20 M.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den

9. und 10. Juni d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Los nur 3 fl. 50 kr.

das halbe Original-Los nur 1 fl. 75 kr.

das viertel Original-Los nur 88 kr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. 140—6

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

51. Rechnungs-Abschluss der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz

für das Verwaltungsjahr 1879.

A. Stand.

Gebäude-Abtheilung.	Anzahl der		Versicherungswert	Anzahl der		Versicherungswert
	Teilnehmer	Gebäude		Teilnehmer	Gebäude	
Mit 31. December 1878 betrug der Stand	—	—	—	90109	204911	107971693
Im Jahre 1879 sind zugewachsen: durch neue Beitritte	3808	9062	6324744	—	—	—
Worthvermehrungen	—	918	1406090	—	—	—
Wiedererwerbungen	1287	2988	1098670	—	—	—
Widerruf von Kündigungen	21	53	24790	5116	13021	8849524
Zusammen	—	—	—	95285	217932	116821217
Dagegen gingen ab:	—	—	—	—	—	—
Durch Austritte und durch rückgängig gemachte Versicherungen	961	2423	1397042	—	—	—
Worthvermindernungen	—	171	235600	—	—	—
ex officio-Ausscheidungen in Folge rückständiger Beitragszahlungen	2577	6068	2387910	—	—	—
Löschung in Folge von Brandschäden	350	934	410800	—	—	—
Ablauf von periodischen Versicherungen	177	649	2226309	4065	10245	6657661
Somit Stand mit 31. December 1879.	—	—	—	91220	207667	110163556

Mobilar-Abtheilung.

Mobilar-Abtheilung.	Anzahl der		Versicherungswert
	Polizzen	Polizzen	
Mit 31. December 1878 betrug der Stand	—	—	—
Im Jahre 1879 sind zugewachsen durch neue Beitritte und Worthvermehrungen	11179	19405186	19405186
Worthvermehrungen	7064	15881453	15881453
Zusammen	18243	35286639	35286639
Dagegen gingen ab durch Austritte und Worthvermindernungen, Löschung in Folge von Brandschäden und durch Ablauf periodischer Versicherungen	—	—	—
Somit Stand mit 31. December 1879	18243	35286639	35286639

Spiegelglas-Abtheilung.

Spiegelglas-Abtheilung.	Anzahl der		Versicherungswert
	Polizzen	Polizzen	
Mit 31. December 1878 betrug der Stand	—	—	—
Im Jahre 1879 sind zugewachsen durch neue Beitritte	40	12662	12662
Worthvermehrungen	49	12885	12885
Zusammen	89	25547	25547
Dagegen gingen ab: durch Vertrags-Ablauf, Schäden, Stornirung etc.	18	5918	5918
Somit Stand mit 31. December 1879	71	19629	19629

B. Gebahrung der Gebäude-, Mobilar- und Spiegelglas-Versicherungs-Abtheilung.

Einnahmen.	Gebäude-Abtheil.		Mobilar-Abth.		Spiegelglas-Abtheilung		Zusammen	
	Betrag	Polizzen	Betrag	Polizzen	Betrag	Polizzen	Betrag	Polizzen
Vortrag an Beitrags- und Prämien-Reserven	501412	52	41573	09	457	46	543423	07
Vorschreibung an Vereinsbeiträgen, Prämien- und Nebengebühren für im Laufe des Jahres 1879 neu abgeschlossene Versicherungen und Erhöhungen	36923	34	47153	77	409	48	78486	59
Vorschreibung an Vereinsbeiträgen pro 1880	499300	88	17474	47	—	—	516775	35
Anteile der Rückversicherer an Brandschäden	125567	23	11936	55	—	—	137503	67
Anteile an den Schaden-Erhöhungskosten	2903	34	223	29	—	—	2626	63
Anteile an Belohnungen für Hilfestellungen bei Bränden	300	05	—	—	—	—	300	05
Anteile an Lärm- und Löschkosten	20	71	—	—	—	—	20	71
Rückversicherungs-Storni	2530	65	1095	10	—	—	4225	75
Rückversicherungs-Provision	29019	65	7113	26	—	—	36132	91
Interessen von Activ-Capitalien	48618	09	—	—	—	—	48618	09
Brutto-Ertrag der Realitäten	9975	74	—	—	—	—	9975	74
Rückversicherungs-Prämien-Reserve	2435	29	9978	01	—	—	12413	30
Rückgestellte außerordentliche Schaden-Reserve	—	—	5000	—	—	—	5000	—
Zusammen	1252407	38	142147	54	846	94	1395401	86
Ausgaben.								
Abschreibung an Beiträgen, Prämien und Nebengebühren	6871	72	2052	55	16	—	8940	27
Liquidirte Brand- und Spiegelglas-Schäden	369032	22	25926	56	36	52	395895	30
Vertheilte Schäden	6818	47	—	—	—	—	7186	27
Schaden-Erhöhungskosten	8098	50	551	90	—	—	8650	40
Belohnung für Hilfestellung bei Bränden	787	30	—	—	—	—	787	30
Lärm- und Löschkosten	164	09	—	—	—	—	164	09
Provisionen	28356	—	4755	35	34	08	31145	44
Rückversicherungs-Prämien	140113	71	40244	82	—	—	180358	53
Verwaltungs-Auslagen	58684	68	6847	22	45	19	65577	09
Allgemeine Anstalts-Auslagen	16049	84	2022	38	12	37	18084	59
Inventoryal-Auslagen	815	23	78	85	—	—	894	08
Gebühren-Äquivalents-Anteil d. J. 1879	4023	30	—	—	—	—	4023	30
Gebäude-Steuer	3733	24	—	—	—	—	3733	24
Reparatur- und sonstige Kosten der Realitäten	1431	12	—	—	—	—	1431	12
Beitrags- und Prämien-Reserven	509640	62	42114	51	489	28	552244	36
Zusammen	1153520	04	124961	94	633	40	1279115	38
Daher Ueberschuss	—	—	98887	34	—	—	98887	34

Für den Verwaltungsrath:
Franz Graf von Meran,
General-Director.

Anton Ritter von Spinler,
General-Secretär.

Franz Dofer,
Buchhalter.

Für die Direction:
Dr. Franz Ilwof,
d. J. Directions-Vorstand.

Graz, am 27. April 1880. Revidirt und mit den Büchern der Anstalt gleichlautend und richtig besurden: **Josef Weiss Ritter v. Ostborn, Karl Ohmeyer, Julius Schuster.** (Nachdruck wird nicht honorirt.)

C. Bilanz.

Activa.	Betrag	Passiva.	Betrag		
Cassa-Baarschaft	18866	41	Brandschaden-Reserven	9331	94
Wertpapiere zum Course vom 31. December 1879:	—	—	Ungehobene Brandschaden-Vergütungen	19878	12
a) für Rechnung der Anstalt:	—	—	Ungehobene Belohnungen	100	—
1. Silberrente nom. R. 48000.— à 70,70	R. 33936.—	—	Ungehobene Subventionen	75	—
2. 1860er Lotto-Anleihen nom. R. 10000.—	„ 13000.—	—	Im Monate Jänner 1880 zu entrichtende Vinculirungs-Vertrags- und Empfangsbefähigungs-Gebühren pro IV. Quartal 1879	420	66
3. Grazer Stadt-Anleihen nom. R. 59500.—	„ 61284.—	—	Die im Jahre 1880 fällig werdenden Gebühren-Äquivalents-Raten	920	30
b) für Rechnung des Pensionsfonds:	—	—	Guthaben der Gebäude-Theilnehmer aus dem Ueberschusse des Jahres 1878 per	49000	—
1. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—	ditto ditto aus dem Jahre 1879 per	50000	—
2. Pfandbriefe der Pfandbriefanstalt der Reichsmarkt-Sparcasse nom. R. 5000 à 101,25	„ 5062,50	—	Diverse Creditoren	7411	09
3. Grazer Stadt-Anleihen nom. R. 59500.—	„ 61284.—	—	Pensionsfond der Anstaltsbeamten	31545	48
4. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—	Reichswehr-Stiftungsfond	4100	—
5. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—	Bereinsbeiträge- und Prämien-Reserven	55224	36
6. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—	Reservefond	954058	85
7. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
8. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
9. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
10. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
11. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
12. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
13. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
14. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
15. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
16. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
17. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
18. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
19. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
20. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
21. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
22. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
23. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
24. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
25. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
26. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
27. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
28. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
29. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
30. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
31. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
32. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
33. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
34. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
35. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
36. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
37. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
38. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
39. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
40. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
41. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
42. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
43. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
44. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
45. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
46. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
47. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
48. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
49. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
50. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
51. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
52. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
53. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
54. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
55. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
56. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
57. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
58. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
59. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
60. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
61. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
62. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
63. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
64. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
65. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
66. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
67. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
68. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
69. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
70. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
71. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
72. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
73. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
74. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
75. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
76. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
77. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
78. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
79. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			
80. Oester. Goldrente nom. R. 6000 à 81,85	R. 4881.—	—			

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der
Sommersprossen

à Stück 45 kr. zu haben in der Apotheke zum
schwarz. Adler Baumbach's Erben A. Marek.

Deutsches Familienblatt

Vierteljährig Mk. 1.60. In Heften zu 50 Pf.

Neuer Roman von E. Lenneck.

Man bestell jederzeit in allen Buchhandlungen und Postämtern.

Lotto! Lotto!

Um in fünf Ziehungen einen 221-12

Treffer

zu machen wird gegen Einsendung von 1 fl. und Retourbriefmarke die Jedem verständliche Unterweisung nebst Nummern gesendet durch das Annoncen-Bureau von C. A. V. Hrdlička, Wien, Wieden, Hauptstr. Nr. 36.

In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Rumänien, Spanien, Holland und Portugal ist geschützt

Wilhelm's

antiarthritischer antirheumatischer

Blutreinigungsthee

(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)

ist als

Frühjahrs-Cur

als das einzige und sicher wirkende Blutreinigungsmittel anerkannt.

Mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Bescheid Wien, 7. December 1858.

Entschieden bewährt. Wirkung exzellent. Erfolg eminent.

Durch Allerh. Sr. k. k. Majestät Patent gegen Fälschung gesell. Wien, 12. J. 1870.

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel, durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Nierenschmerzen und veralteten hartnäckigen Nieren- und Harnsteinkrankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Nerven, syphilitischen Geschwären

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei hämorrhoidalen Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magenkrämpfen, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen und so weiter.

Leiden, wie Skrophelkrankheiten, Drüsenanschwellung werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theerinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist

Allein echt erzeugt von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Nied.-Oesterr.)

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen: 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publicums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee auch zu haben in

Cilli Baumbach'sche Apotheke, bei Jos. Kupferschmid, Apotheker.

500 Gulden

zahle ich dem, der beim Gebrauch von Rösler's **Zahn-Mundwasser à Flasche 35 kr.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht.
Wilh. Rösler, Wien, I. Wipplingerstr. 19.
Nur echt in Cilli bei

J. Kupferschmid, Apotheker.

Gegen

Gicht u. Rheumatismus

als Einreibung ein vielseitig erprobtes Mittel ist das l. k. a. pr. Wilhelm's flüssige Pflanzen-Sedativ

„BASSORIN“

von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, das einzige, das durch eine hohe l. k. Sanitätsbehörde sorgfältig geprüft und sodann von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. mit einem aussch. Privilegium ausgezeichnet wurde.

Dieses Mittel ist ein Präparat, welches, als Einreibung angewendet, heilsam, beruhigend, schmerzstillend, befähigend wirkt in Nervenschwäche, Nervenleiden, Nervenschmerz, Körperchwäche, rheumatischen nervösen Gichtschmerzen, rheumatischen Schmerzen, Gliederreissen, Muskelweiden, Gesicht- und Gelenkschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrenbrausen, Kreuzschmerzen, Schwäche der Glieder, besonders bei starken Anstrengungen auf Märchen (l. k. Militärs, Forstmänner), Seitenstechen, nervösen Krankheiten jeder Art, auch bei schon veraltetem Rheuma.

Ein Fläschel sammt ärztlicher Anleitung kostet 1 fl. ö. W. für Stempel nebst Verpackung 20 kr. separat.

Auch zu haben in

Cilli Baumbach'sche Apotheke, bei Jos. Kupferschmid, Apotheker.

Huste-Nicht

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen. Zu haben in Cilli i. d. Apotheke zu Maria Hilf bei Herrn J. Kupferschmid.

Euer Wohlgeboren kann ich hiermit gern bezeugen, daß der „Huste-Nicht“ (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau nach Verbrauch von 5 Flacons mein chronisches Brustleiden wesentlich günstig milderte und die Genesung beförderte hat etc.

Ihr ergebener

Probst Fr. Henke, kath. Pfarrer zu Bombit.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Gegen spendendes Dankschreiben Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII.

Die

203

FAMILIEN-CHOCOLADE

Vieltschmidt & Schmelz

k. k. land. bel. Fabrikanten
Wien.

ist nur dann echt, wenn jedes Paquet mit unserer Unterschrift und dieser Schutzmarke versehen ist.

Preis der guten Sorte in gelb. Papier, pr. Paq. — 50kr.
" " feinen " " Rosa " " — 70 "
" " feinsten " " grünem " " — 80 "
" " allerfeinsten " " weißem " " — 1. —
Ein Paquet enthält 6 oder 8 Portionen.
Depôts für Cilli bei Herren:
Traun & Stiger, Walland & Pelle.

Dresch-Maschinen

Stützensystem für liegenden und Säulengöpel-Betrieb mit Strohschüttler Schüttelsieb und Putzapparat auf Holzgestell und ganz aus Eisen mit neuesten Verbesserungen unter Garantie zu sehr billigen Preisen. **Trieurs** für Landwirthe und Mühlen. **Häcksel-Maschinen** mit Fusstritt liefern franco Fracht und Zoll bis Wien, woselbst grosse Auswahl. Zeichnungen franco und gratis. Solide Agenten erwünscht.

PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik in FRANKFURT a. M. und WIEN, Stadtlagerhaus.

Nun ist es Ernst.

Eilet, rennet, laufet & kauft!

Unwillkürlich musste ich meinen Aufenthalt auf kurze Zeit verlängern,

nun muss ich fort

und habe noch ein soich collossales Waarenlager hier; dies einzupacken, kostet Zeit, Zeit ist Geld, und durch das ofte Verpacken wird die Waare nicht besser. Um also Geld zu sparen und dem eventuellen Schaden vorzubeugen, finde ich mich gezwungen, von den bisher bestandenen Preisen abzugehen und in denselben eine bedeutende Reduktion vorzunehmen. **Helfet, dass ich fort-**

komme und mit einen billigen jedoch festen Preise werde ich bestens entgegenkommen. Mit der höflichen Bitte, die geehrten Besuche zu beschleunigen empfehle ich mich Hochachtungsvoll

Der Leiter des Partiewaaren-Ausverkaufes Cilli Hauptplatz 109.

Schluss Mittwoch den 2. Juni 8 Uhr Abends.

Nur mehr bis Mittwoch den 2. Juni.

240-1

Versäumet keine Zeit.

Jetzt

kaufet Sonnenschirme

im

Partiewaaren-Ausverkauf

Cilli, Hauptplatz 109.

Um 45, 60, 75, 85 kr. fl. l, 1.50 bis 2.35

die Schönsten und Modernsten.

Versäumet keine Zeit.

Nur mehr bis Mittwoch den 2. Juni.